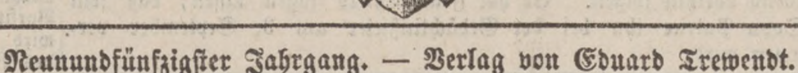
Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 408. Mittag-Ausgabe.



Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Montag, den 2. September 1878.

Nr. 409|410 der Breslauer Zeitung wird des Sedanfestes wegen morgen Dinstag den 3. September (Mittags) ausgegeben.

Deutschland.

Berlin, 31. August. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser und König haben die Ingenieure Hausding und Hofmann zu Berlin zu nichtständigen Mitgliedern des Patentamts ernannt.

Se. Majestät der König hat den bisherigen ordentlichen Professor an der Universität in Straßburg, Dr. Adolf Gusserow zum ordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Universität zu Berlin ernannt; sowie dem Knappschafts-Arzt Dr. Wilms zu Erfurt und dem praktischen Arzt Dr. Peine in Nieheim den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Der bisherige Calculator bei der Naturalcontrole des königl. preußischen Kriegsministeriums Christoph Theodor Ferdinand Ahrens ist zum expedirenden Secretair und Calculator bei der Kaiserlichen Normal-Eichungs-Commission ernannt worden. — Der bisherige Superintendent der Diöcese Wolmirstedt, nunmehrige Oberpfarrer Raabe in Herzberg, ist zum Superintendenten der Diöcese Herzberg, Regierungs-Bezirk Merseburg, ernannt worden. Am Schullehrer-Seminar zu Boppard ist der Seminarlehrer Piel daselbst zum ersten Lehrer befördert worden. Am Schullehrer-Seminar zu Münstermaifeld ist der bisherige Seminar-Hilfslehrer Dietrich zu Heiligenstadt als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Dem Ober-Gerichtsrath Möller in Stade, dem Ober-Amtsrichter Soltmann in Soltau, dem Kreisgerichtsrath Basse in Mühlhausen i. Thür., dem Ober-Amtsrichter Cöster in Hanau und dem Kreisgerichtsrath Rothe in Zeitz ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension, und dem Rechtsanwalt und Notar, Geheimen Justizrath Klapper in Ratibor die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt worden. — Versetzt sind: der Ober-Amtsrichter Matthiesen in Cismar an das Amtsgericht in Altona, der Kreisrichter Stöcker in Rügenwalde an das Kreisgericht in Bochum, der Rechtsanwalt und Notar Lottermoser in Festenberg an das Kreisgericht in Schweidnitz, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, und der Rechtsanwalt und Notar Dr. Müller in Kiel an das Kreisgericht in Flensburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst und mit der Berechtignng zur Praxis bei den Amtsgerichten im Kreisgerichtsbezirk. — Der Kreisgerichtsrath Hollmann in Glatz, der Kreisgerichtsrath Möbius in Templin, der Kreisgerichtsrath Schuster in Tilsit, der Kreisgerichtsrath Engels in Warburg, der Ober-Amtsrichter Friedrichs in Rothenburg a. d. Wümme, der Kreisrichter Bennewitz in Neudamm, der Rechtsanwalt und Notar Helmde in Rendsburg und der Notar Häger in Wipperfürth sind gestorben.

Berlin, 31. Aug. [Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] nahm gestern Vormittag den Vortrag des Civil-Cabinets entgegen und reiste am Abend nach Marienwerder zur Inspicirung der in dortiger Gegend übenden combinirten Cavallerie-Division.

In der Begleitung Sr. Kaiserlichen Hoheit befinden sich der Chef des Militär-Cabinets, General-Major von Albedyll, sowie die Adjutanten Major von Panwitz und Major Lenke.

Die Rückreise Sr. Kaiserlichen Hoheit erfolgt heute Abend, die Ankunft im Neuen Palais bei Potsdam morgen, Sonntag, früh gegen 7 Uhr. (Reichstag.)

= **Berlin**, 1. Sept. [Der Kaiser. — Die Militär-Cautionen. — Vom Bundesrath. — Orden. — Jubiläum.] Trotz der sehr günstigen Nachrichten über die fortschreitende Besserung im Befinden des Kaisers sind, wie wir mit Bestimmtheit erfahren, die Aerzte zweifelhaft geworden, ob sie dem Kaiser nicht die Theilnahme an den Manövern des XI. Armeecorps widerrathen sollen. Bei dem bekannten großen Eifer, mit welchem der greise Monarch sich allen militärischen Dingen hingiebt, fürchten die Aerzte die bisher erzielten überraschenden Resultate des Heilverfahrens in Frage zu stellen. Es ist daher noch keineswegs als feststehend anzusehen, daß es dem Kaiser möglich sein wird, dem Manöver beizuwohnen. — Der Stellvertreter des Reichskanzlers Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode hat dem Bundesrathe den Entwurf einer Verordnung wegen Ergänzung bezw. Abänderung der Verordnung vom 16. August 1876, betreffend die Cautionen der bei der Militär- und Marineverwaltung angestellten Beamten, zugehen lassen. Der Entwurf bezweckt zunächst, den zur Cautionsleistung verpflichteten Rendanten der im October 1877 eröffneten Unteroffizierschule zu Weilburg unter die cautionspflichtigen Beamten einzureihen. Die Höhe der von ihm zu leistenden Caution ist, wie für die andern Beamten, nach dem durchschnittlichen, pensionsfähigen Diensteinkommen bemessen. Außerdem sind besondere Festsetzungen bezüglich der Cautionshöhe, welche von dem cautionspflichtigen Personal der bei einer Mobilmachung zu errichtenden immobilen Güterdepots der Sammelstationen zu leisten sind, die in dem Kriegsverpflegungsetat ausgeworfenen bezw. in Aussicht genommenen Gehälter, maßgebend gewesen. Nachdem ferner das Durchschnittsgehalt der Depot- und Magazin-Verwalter durch den Etat des Reichsheeres für das Jahr 1878/79 um 300 M. erhöht ist, wird auch die von denselben zu leistende Caution entsprechend zu erhöhen sein. Den Beamten der immobilen Güterdepots wird, wie den Beamten der Reserve-Lazarethe, zu gestatten sein, die Beschaffung ihrer Cautionen gesetzmäßig durch Ansammlung von Gehaltsabzügen zu bewirken. Es wird beantragt, der Bundesrath wolle sich mit dem Entwurf einer Verordnung wegen Abänderung der Verordnung vom 16. August 1876, betreffend die Cautionen der bei der Militär- und Marine-Verwaltung angestellten Beamten einverstanden zu erklären. Der Entwurf selbst umfaßt 3 Paragraphen und lautet: § 1. Der § 1 der Verordnung, betreffend die Cautionen der bei der Militär- und Marine-Verwaltung angestellten Beamten, vom 16. August 1876 erhält unter Abschnitt I Abtheilung A, Ziffer 11, folgenden Zusatz: f. der Unteroffizierschule zu Weilburg. — § 2. Der § 2 derselben Verordnung erhält unter Abschn. I Abth. A folgende Abänderung bezw. nachstehende Zusätze und zwar: unter Ziffer 2: c. für die Magazinverwalter 4200 M. — unter Ziffer 5: c. Immobile Güterdepots während des mobilen Zustandes der Armee aa. für den Lazarethinspector als Vorstand der Section I. — 4800 M., bb. für den Rendanten dieser Section — 4200 M., cc. für den Montirungsdepotbeamten als Vorstand der Section II. — 4800 M.; unter Ziffer 11: f. Unteroffizierschule zu Weilburg: für den Rendanten 5100 M. — § 3. Der § 5 der Verordnung vom 16. August 1876 findet auch auf die vorstehend unter 5c bezeichneten Beamten Anwendung." — Der Bundesrath wird sich in der zweiten Hälfte der Woche über einige geschäftliche Angelegenheiten und den Abschluß der Motive zu dem Socialistengesetze schlüssig zu machen haben. Der letztgedachte Gesetzentwurf soll dem Reichstage gleich nach seiner Constituirung zugehen. — Dem Oberstlieutenant Blume aus dem Kriegsministerium, welcher bei den Congreßverhandlungen thätig war, ist der russische St. Annen-Orden 2. Klasse in Brillanten verliehen worden. Wie man hört, wird der gedachte Offizier nicht zur Theilnahme an den Arbeiten der Grenz-Commission in Rumelien ꝛc. delegirt werden. — Heute beging der Verlagsbuchhändler B. Brigl, der Verleger der „Tribüne" und der „Wespen", sein 25jähriges Buchhändlerjubiläum. Dem in weiten Kreisen geschätzten Jubilar wurden seitens des Vereins Berliner Buchhändler und der Mitarbeiter dieser Blätter verschiedene Ovationen dargebracht.

Berlin, 1. September. [Der Bundesrathsausschuß und das Reichsamt im Socialistengesetz. — Die Wahl in Mühlhausen. — Reclamationen wegen vermißten Reisegepäcks. — Die Reform des deutschen Creditwesens.] Wie man auch über das schließliche Schicksal der Socialistenvorlage denken mag, das Eine steht wohl schon jetzt fest, daß sich eine Majorität im Reichstage weder für das von Preußen vorgeschlagene „Reichsamt für Vereinswesen und Presse", noch für den vom Bundesrath beschlossenen Sonderausschuß finden wird. Dem letzteren ist in den tonangebenden Organen der nationalliberalen Partei so deutlich und ausdrücklich die schärfste Opposition angekündigt worden, daß man ihn schon jetzt als gefallen betrachten kann. Was aber das „Reichsamt" betrifft, so bricht sich in der ganzen liberalen Presse die Ueberzeugung immer mehr Bahn, daß, selbst vorausgesetzt, dasselbe bestände nur aus richterlichen Mitgliedern, die Constituirung eines solchen Ausnahme-Gerichtshofes einen bedenklichen Schritt nach rückwärts bedeuten würde. Man hat in Preußen und anderwärts eben zu schlimme Erfahrungen gemacht, wenn Richter zu einem bestimmten Zwecke ausgewählt und in einem Collegium vereinigt wurden. Nach dem Vorschlage der preußischen Regierung soll freilich das neue Amt nur in seiner Majorität aus etatsmäßig angestellten Richtern bestehen; es soll, wie es in der Kritik eines nationalliberalen Juristen treffend heißt, die Zahl der künstlichen und gemischten Institute, die halb als Justiz und halb als Verwaltung erscheinen, um eine neue Schöpfung dieser Art vermehrt werden und zwar bei einer Gelegenheit, wo es sich um eine Instanz handelt, der gerade im Hinblick auf die von der Leidenschaftlichkeit der Tagesmeinungen beherrschten Streitfragen vor anderen die Aufgabe zufällt, die Dinge mit der dem ständigen Richteramte beiwohnenden Ruhe und Objectivität zu prüfen und zu entscheiden. Es ist kein Zweifel, daß die Mehrheit des Reichstages, wenn sie überhaupt das Gesetz (selbstverständlich in einer wesentlich veränderten Gestalt) acceptirt, die ordentlichen Gerichte zur letzten Entscheidung berufen werden. — Die Ultramontanen scheinen wieder zweifelhaft geworden zu sein, wie sie sich bei der Stichwahl in Mühlhausen-Langensalza-Weißensee verhalten sollen. Die „Germ." giebt in ihrer neuesten Nummer die Ziffern an, aus denen sich herausstellt, daß bei den katholischen Stimmen die Entscheidung zwischen dem Grafen Wilhelm Bismarck und Professor Reuleaux ruht, hütet sich aber auch nur anzudeuten, welche Rathschläge sie den Anhängern zu geben hat. Den Liberalen hat natürlich die Nachricht sehr geschadet, daß Reuleaux eine Wahl ablehne. Daß diese Nachricht auf keiner Mystification beruhe, hat sich klar genug ergeben. Man hofft jetzt, daß Reuleaux sich entschließen werde, vor dem Termin der Stichwahl den Kreis zu bereisen und sich den Wählern persönlich vorzustellen. Bei einer thätigen Agitation wird es den Liberalen vielleicht möglich sein, ohne und selbst gegen die Ultramontanen den Sieg zu erringen. Unter den 6000 Wählern des Grafen Bismarck sind sicherlich noch sehr viele, die bei der Stichwahl dem liberalen Candidaten ihre Stimme geben werden, wenn sie ihn erst persönlich kennen gelernt und die Ueberzeugung gewonnen haben, daß er die Wahl annehmen wird. — Die Directionen der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen haben im vorigen Jahre die Einführung eines gemeinsamen Formulars für Reclamationen wegen verlorenen oder vermißten Handgepäcks beschlossen. Dasselbe liegt jetzt nach Mittheilung der geschäftsführenden Direction des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen auf sämmtlichen Stationen der Vereinsbahnen aus. Damit die Kenntniß von dem Bestehen dieser Einrichtung in den Kreisen des reisenden Publikums thunlichst verbreitet wird, haben viele Verwaltungen in den Wartesälen und Restaurationen entsprechende Bekanntmachungen ausgehängt, während andere Verwaltungen derartige Bekanntmachungen in sämmtlichen Coupé's ihrer Personenwagen haben anbringen lassen. Wenn in Zukunft ein Reisender Gepäck im Wartesaal oder im Eisenbahnwagen liegen gelassen oder verloren hat, wird er sich zum Zweck der Reclamation am einfachsten an den Bahnhofsvorstand (Bahnhofsinspector) der Station, wo er den Verlust bemerkt, mit dem Ersuchen wenden, ihm ein Vereins-Formular für Reclamationen von Reisegepäck zur Ausfüllung auszuhändigen. Dieses Formular kann er dann ausgefüllt an denselben Beamten oder auch an den Stationsvorstand einer anderen Station zur weiteren Verfolgung der Reclamation abgeben. — Der eben ausgegebene Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer von Oberbaiern (in München) erwähnt die Bemühungen um die Reform des deutschen Creditwesens, die zuletzt von der am 24. Jan. in Frankfurt a. M. stattgehabten Delegirten-Conferenz deutscher Handelskammern im großen Maßstabe behandelt worden ist. Die Handelskammer in München erklärt sich zwar mit den auf der Conferenz gefaßten Beschlüssen einverstanden, glaubt jedoch, daß der Schwerpunkt der Reform nicht in den Großhandel gelegt werden dürfe, wenn man nicht Gefahr laufen wolle, die Kleingewerbsmeister in eine schlimme Lage zu bringen, und befürwortet daher eine Reform von unten auf durch Gewährung des Publikums und der Gewerbsmeister an Zahlungsregulirung in Baar oder in kurzen Rechnungsfristen, in welcher Beziehung der Bericht mit Befriedigung constatiren zu können glaubt, daß die Reformbestrebungen in München und Oberbaiern an Boden gewonnen haben.

[Aus Regierungskreisen] kam zu Anfang voriger Woche mit ziemlicher Bestimmtheit das Gerücht, der Kronprinz werde den Reichstag eröffnen, diese Angabe und ihre Motivirung hatten sehr viel Wahrscheinliches. Jetzt wird sie durch die Officiösen wieder außer Zweifel gestellt. Am Ende geschieht dies nur deshalb, weil dieselben Officiösen vor Wochen bereits gemeldet hatten, Graf Stolberg werde die Session eröffnen, und weil sie damit Recht behalten wollen. Der Kronprinz kehrt am 8. September aus Süddeutschland hierher zurück, er wird also am Eröffnungstage der neuen Reichstags-Legislaturperiode in Berlin sein. — Es ist kaum anzunehmen, daß er dann nicht den Eröffnungsact vollziehen sollte.

[Die sämmtlichen preußischen Minister] kehren im Laufe dieser Woche hierher zurück. Minister Falk kommt direct aus Gastein, wo er mit dem Fürsten Bismarck in Sachen des Ausgleichs mit der römischen Curie conferirt hat. In sehr unterrichteten Kreisen ist man von dem Stande der Verhandlungen keineswegs erbaut; vielleicht ist dies der Grund, daß man dort behauptet, die Unterhandlungen seien im Begriff zu scheitern u. dergl. m. Dies ist aber keineswegs der Fall! Im Gegentheil scheint man dem Friedensschlusse ziemlich nah zu sein; in Rom werden trotz gegentheiliger Nachrichten der Cardinal Fürst Hohenlohe und Herr von Keudell berufen sein, die Abmachungen in die Wege zu leiten.

[Zur Defraudation bei der Reichsbank.] Die Defraudation und der Selbstmord des Stadtraths Hübner in Gnesen ruft in dem Orte begreiflicher Weise außerordentliche Aufregung hervor. Stadtrath Hübner begab sich am Donnerstag Morgen gegen 9 Uhr in die Laube seines Gartens und hat dort, wie von einem bei ihm beschäftigten jungen Manne bemerkt worden ist, von einem Getränk genossen. Bald darauf gab Hübner sein Leben auf, da er eine Strychninlösung zu sich genommen hatte. Einen Rest dieses Giftes hat man noch bei ihm gefunden. Die hohe Achtung, die Hübner als Stadrath allgemein genoß, die Präcision, mit der er die ihm übertragenen Obliegenheiten stets auszuführen pflegte, außerdem die scheinbar guten Vermögensverhältnisse, in denen er lebte, ließen Anfangs keinen Grund für diese That finden. Erst später erfuhr man, daß die Verwaltung der Reichsbank aus irgend einem Anlaß Verdacht geschöpft hatte, daß plötzlich eine Revision angeordnet wurde und daß vor derselben sich Hübner der Verantwortung durch einen freiwilligen Tod entzogen hatte. Der bisher ermittelte Betrag der Defraudation ist, wie schon gemeldet, 155–160,000 M. Man hofft, daß sich die Summe nicht erst durch weitere Entdeckungen erhöhen werde.

[In den deutschen Münzstätten] sind bis zum 24. August 1878 geprägt worden, an Goldmünzen: 1,233,208,160 Mark Doppelkronen, 367,041,920 M. Kronen, 27,969,845 M. halbe Kronen; hiervon auf Privatrechnung: 308,769,400 M.; an Silbermünzen: 71,652,415 M. 5-Markstücke, 98,509,686 M. 2-Markstücke, 148,943,652 M. 1-Markstücke, 71,486,388 M. 50-Pfennigstücke, 35,717,718 M. 20 Pf. 20-Pfennigstücke. Die Gesammtausprägung an Goldmünzen betrug: 1,628,219,925 M., an Silbermünzen: 426,309,859 M. 20 Pf.

[Marine.] S. M. Glattdecks-Corvette „Augusta", 10 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän Hassenpflug, ist telegraphischer Nachricht zufolge am 31. August c. in Aden eingetroffen. An Bord Alles wohl.

Posen, 31. Aug. [Proceß Wiener.] Heute Vormittag fand die zweite Verhandlung wider den stellvertretenden Redacteur der „Ostdeutschen Zeitung", Herrn J. Wiener, statt. Der Angeklagte und sein Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Naschinski, behaupteten, daß der an der Spitze des ersten Leitartikels der betreffenden Zeitungs-Nummer befindliche Passus, welcher als der incriminirteste bezeichnet war, durch ein Versehen der Setzerei oder der Redaction irrthümlich an die Spitze dieses die Hinrichtung Hödels betitelten Artikels gerathen sei, während er eigentlich bestimmt war, den Anfang des zweiten Leitartikels über den neuen socialdemokratischen Gesetzentwurf zu bilden, und daß, wenn dieser Passus aus dem Artikel über die Hinrichtung Hödels fortfalle, dieser aufhöre, eine Beleidigung des Kronprinzen zu involviren. Der Staatsanwalt plaidirte nach Anhörung von 4 Entlastungszeugen dafür, daß der Angeklagte, da das Versehen nicht erwiesen sei, der Beleidigung des Kronprinzen sich schuldig gemacht habe und zu 6 Monaten Gefängniß zu verurtheilen sei, sowie daß die Nummern mit dem betreffenden Artikel und die Platten zu vernichten seien. Der Gerichtshof verurtheilte nach längerer Berathung den Angeklagten mit Rücksicht auf seine schwierige, in Abwesenheit des Chefredacteurs mit Arbeiten überbürdete Stellung und mit Rücksicht auf die patriotische Haltung, die der Angeklagte in der „Ostdeutschen Zeitung" bisher stets bekundete, zu 3 Monaten Gefängniß und zur Vernichtung der betreffenden Zeitungsnummern. (Ostd. Z.)

Langensalza, 1. Sept. [Wahl.] Nach amtlicher Feststellung sind bei der im 3. Wahlkreis des Regierungsbezirks Erfurt (Mühlhausen-Langensalza) am 28. August stattgefundenen Reichstagswahl 14,331 St. abgegeben; davon fielen auf Graf Wilhelm von Bismarck 6720 St., auf Professor Reuleaux in Berlin 5423 St. und auf Kreisrichter Schilling in Treffurt 2079 St. Die zwischen den beiden Erstgenannten nothwendig gewordene engere Wahl ist auf den 9. September anberaumt.

Oesterreich.

*** **Wien**, 30. August. [Occupation und Convention.] Bekannt ist das Wort Andrassy's bei dem Antritt seiner Carriere am Ballplatze, als es sich darum handelte, wie der ehemalige Liebling des Tuilerienhofes sich in seiner neuen Würde zu Deutschland stellen werde: „er mache aus seiner Vorliebe für Frankreich gar kein Hehl; aber welch ein Minister habe jemals die Politik einer Großmacht nach seinen persönlichen Sympathien geleitet?" Minder bekannt, aber nicht weniger verbürgt ist ein anderes Wort aus dem Beginn der orientalischen Frage, als die Erwägung in den Vordergrund trat, wie denn ein Magyare, d. h. ein typisches Vorbild derjenigen Nation, der „toth nem ember" — der Slave kein Mensch ist, zu der wirklichen oder vermeintlichen Mission Oesterreichs auf der Balkanhalbinsel Position nehmen werde? „Ein dirigirender Minister der Habsburgischen Monarchie, meinte Andrassy, darf so wenig specifisch ungarische, wie irgend eine andere Nationalitäten-Politik treiben!" Man muß gestehen, daß er sich bald 7 Jahre lang in seiner Haltung dem deutschen Reiche gegenüber durchaus treu geblieben ist; und die drei Jahre seiner activen Orientpolitik weisen die gleiche Festigkeit bezüglich des zweiten Dictums auf. Eine Schwankung in der Occupationsfrage in dem Sinne, daß wir eine Convention eingehen sollten, die der Pforte nur irgend ein Häkchen böte, uns nach geleistetem „Gensdarmendienste" mit einem „Vergelts Gott" nach Hause zu schicken (aus Bosnien und der Herzegowina wohlgemerkt, von dem Sandschack Novibazar abgesehen), liegt also durchaus nicht in Andrassys Charakter. Ein derartiges Häkchen aber bildet doch bei jeder eventuellen Convention immer des Pudels Kern. Ueberdies würde sich der Minister mit einer derartigen Umkehr auch selber oder der eigenen Nation gegenüber durchaus keinen Dienst erweisen, sondern sich nur den sichern und schnellen Untergang bereiten. Den Einmarsch verhindern, ja, das habe ihm jeder Magyare gedankt, aber heute, nach so viel vergossenem edlen Blute auch nur den leisesten Schein hervorrufen, als hätten wir diese ungeheuren Opfer nur gebracht, um nach Art der heiligen Allianz „Ordnung zu machen" im fremden Lande, wie vor einem halben Jahrhundert einmal in Piemont und Neapel, oder wie Frankreich in Spanien: das würde ihm die Anhänger seiner bisherigen Annexionspolitik kosten, ohne ihm auch nur Einen aus dem Lager der Gegner zu gewinnen. Der Einmarsch mit dem Endziele der Annexion hat sehr viele Widersacher; aber er hat auch Anhänger, selbst außerhalb Croatiens. — Anhänger, deren Zahl und Macht naturgemäß durch die Gewalt

der Thatsachen und der Logik immer mehr anschwellen muß, je tiefer unsere Waffenehre engagirt ist. Die Occupation, nachdem ihr irgend eine Convention jenes Endziel scheinbar vorlegt, hätte nicht Einen Freund im Lande und würde selbst von den Pester Comitats-Tribunen, die um Sistirung des Einmarsches petitioniren, nur als Zeichen bebetrachtet werden, das Halali für Andrassy anzustimmen. Der Minister hat auf jene Popularität verzichtet, die er sich durch Verhinderung des Einmarsches erwerben konnte; wenn er aber hinzufügte: „in fünf Jahren bin ich wieder der populärste Mann in Ungarn," so hat er damals sicherlich nicht gedacht, dies Ziel durch eine bloße Interventionspolitik zum Besten des Sultans und seiner Souveränetät in Bosnien zu erreichen. Wie die Militärpartei die ganze Sache ansieht und wie vorsichtig Andrassy ihr gegenüber mit solchen Velleitäten sein müßte, wenn er sie hätte, zeigt der ungeschlachte Artikel der „Wehrzeitung", worin sie aus Anlaß der Vorspann-Differenzen einen zweiten Haynau gegen die „Vaterlandsverräther" in Ungarn requirirt!

Gastein, 1. Sept. [Se. Majestät der Kaiser] begab sich heute Vormittag 11 Uhr in Begleitung des Generaladjutanten Grafen v. d. Goltz zu Wagen zur Kirche und wohnte in dem mit Andächtigen überfüllten Gotteshause dem Gottesdienste bis zum Schlusse bei. — Das Wetter ist prachtvoll.

Frankreich.

⊙ **Paris,** 29. August. [Reden der Minister in Laon. — Banket zu Ehren Häckel's. — Das Gerücht von der Abdankung Mac Mahon's. — Finanzielles. — Zur Witterung. — Personalien.] Die Redefluth hält unverändert an. Wir haben heute die Reden, welche Waddington, Saint-Vallier und Henri Martin bei dem Banket in Laon gehalten haben. Der Minister des Aeußern sprach diesmal nicht von dem Berliner Congreß, was auch ziemlich überflüssig gewesen wäre, denn die Erklärungen, die er bereits abgegeben, haben in der öffentlichen Meinung allgemeinen Beifall gefunden und die Angriffe, welche die reactionären Blätter gegen die Haltung Frankreichs bei dem Congresse richten, haben alle Welt gleichgiltig gelassen. Waddington sprach vielmehr über die Beziehungen seines Ressorts zu der inneren Politik und änderte den bekannten Ausspruch des Baron Louis: „Macht mir eine gute innere Politik, so werde ich auch gute Finanzen machen", dahin ab, daß er sagte: „Machen wir eine gute innere Politik und die gute äußere Politik wird von selber kommen". Aehnlich sprach sich der Graf de Saint-Vallier aus. „Von unserer Haltung, von unserer Besonnenheit und Mäßigung im Innern, sagte er, wird unsere Situation und unser Credit im Auslande, die Sicherheit und Zuverlässigkeit unserer Freundschaft, unserer Verhältnisse zu den andern Ländern abhängen." Es ist natürlich, daß die Redner von Laon auch der bevorstehenden Senatswahlen Erwähnung thun. Wie de Marcère, so bestand Waddington auf die Nothwendigkeit, dem Senat eine aufrichtig republikanische Mehrheit zu geben. Der Senat, meinte Waddington, müsse zwar auf die Mäßigung hinarbeiten und müsse der Ungeduld und den Uebertreibungen der extremen Partei Zügel anlegen, aber er dürfe nicht, wie der jetzige Senat, ein feindlicher Censor sein. — Im Grand Hotel gaben gestern mehrere hiesige Gelehrte dem berühmten Professor Häckel von Jena ein Bankett, bei welchem ebenfalls viel getoastet wurde. Jules Soury trank auf das Wohl des Gastes und erklärte, daß die Verdienste desselben in Frankreich nicht minder als in Deutschland geschätzt werden. Häckel dankte für die freundliche Aufnahme, die ihm in Paris geworden, und faßte dann den wesentlichen Inhalt seiner Theorie in einer meisterhaften kurzen und klaren Rede zusammen. Dann brachten noch der Professor Perrier und der Dr. Dally von Paris und der Professor Marché aus Florenz Trinksprüche auf den Gelehrten von Jena aus, die mit großem Beifall aufgenommen wurden. — Die „Agence Havas" bezeichnet heute die von der „France" und „Estafette" gebrachte Geschichte von den Intriguen der Herren de Broglie und Buffet, die angeblich den Marschall überredet hätten, an dem Tage nach der feierlichen Preis-Vertheilung an die Aussteller seine Entlassung zu geben, um die Republikaner in Verlegenheit zu bringen, weshalb diese Ceremonie von den Ministern auf den 21. October verschoben worden sei ꝛc., als die reinste Erfindung. — Der Finanzminister läßt mittheilen, daß von den 75 Millionen amortisirbarer 3proc. Rente, welche den Steuereinnehmern überliefert worden waren, vom Publikum bisher 70 Millionen genommen worden sind. — Wir haben anhaltend schwüles Wetter mit Gewitterschauern. In einigen Theilen des Landes haben die Gewitter großen Schaden angerichtet, so namentlich in den Departements des Südosten. Die Rhone ist an mehreren Stellen ausgetreten und die Saone ist bedenklich angeschwollen. — Man zeigt neuerdings an, daß der König und die Königin von Belgien zu den Festlichkeiten vom 21. October nach Paris kommen werden.

⊙ **Paris,** 30. Aug. [Zum Rücktritt Mac Mahons. — Zu den Senatswahlen. — Personalien.] Der Rücktritt Mac Mahon's wird noch immer lebhaft discutirt, aber es finden sich nur wenige, die denselben noch empfehlen. Die reactionären Blätter selbst empfehlen dem Marschall-Präsidenten, auf seinem Posten zu bleiben, entweder in höhnischer Weise wie das „Pays", welches erklärt, die Reue käme zu spät und Mac Mahon werde nie wieder das Vertrauen der Conservativen gewinnen, die er so schnöde betrogen; oder auf Grund eines Raisonnements, wie der „Figaro", welcher heute auseinandersetzt, daß die Conservativen bei dem Rücktritt des Marschall-Präsidenten nichts zu gewinnen hätten. Die Lage des Marschalls, meint der „Figaro", ist offenbar peinlich. Er hat die Versprechen nicht gehalten, die er vom 16. Mai bis 14. October gegeben, aber diejenigen, die ihm das vorwerfen, vergessen, daß er vorher ebenso feierlich versprochen hatte, nichts an den bestehenden Einrichtungen zu ändern und in seiner Stelle zu bleiben. Auf jeden Fall mußte er wortbrüchig werden und man darf ihm keinen Vorwurf daraus machen, daß er die Lösung gewählt hat, die die geringste augenblickliche Gefahr für das Land darbot. Und was will man mit diesen Rücktrittsgerüchten erreichen? Die Wähler für die Senatswahlen einschüchtern? Das wäre eine gewaltige Täuschung. Der Marschall ist niemals populär gewesen und wie einmal jetzt die Strömung ist, werden sich die Wähler weniger als je von der Furcht beeinflussen lassen, ihn zu verstimmen. Uebrigens liegt ja gar kein plausibler Vorwand für diesen Rücktritt vor. Wenn derselbe einen Sinn haben soll, so müssen erstens die Wahlen vollzogen sein, muß zweitens die Deputirtenkammer einige revolutionäre Gesetze votirt und muß drittens der neue Senat diese Gesetze gutgeheißen haben. Erst wenn Alles dieß geschehen, d. h. also nicht vor dem nächsten Jahre, könnte der Rücktritt Mac Mahons einen Sinn haben. So der „Figaro". Man legt auch in den politischen Kreisen Werth auf eine Pariser Correspondenz der „Times", welche entschieden die Rücktrittsgerüchte bekämpft und welche nebenbei den Gedanken entwickelt, daß für die französische Republik nicht wohl etwas Besseres zu wünschen sei, als die Wiederwahl Mac Mahons nach Ablauf seines Mandats im Jahre 1880. Was Mac Mahon selbst angeht, so steht mindestens so viel fest, daß keine Aeußerung von ihm bekannt geworden, welche irgend darauf deutete, daß ihm die Präsidentschaft unerträglich geworden. Die großen liberalen Blätter, wie die „Debats", die „République" und der „Temps" fahren fort, über alle jene Gerüchte Schweigen zu beobachten. Sie begnügen sich damit, die Note der „Agence Havas" zu geben, wonach Mac Mahon seit langer Zeit keine Unterredung mehr mit Buffet und de Broglie gehabt hat, dagegen widmen diese Blätter allem, was mit den künftigen Senatswahlen zusammenhängt, große Aufmerksamkeit. In den „Debats" führt namentlich John Lémoine eine energische Campagne zu Gunsten der republikanischen Candidaturen. — Die Marschallin Mac Mahon ist nach Laforêt abgereist und Mac Mahon wird ihr nächsten Sonnabend dorthin folgen. Er hat Frau Thiers sagen lassen, daß sein Sohn Patrice ihn bei der Gedächtnißfeier am 3. September vertreten wird.

Provinzial-Zeitung.

? **Breslau,** 2. Septbr. [Eröffnung des Stadttheaters.] Eine neue Aera hat mit dem gestrigen Tage für unser Stadttheater begonnen. Nach einer langen Zeit der Misère, welche unser einst in ganz Deutschland berühmtes Kunstinstitut so weit gebracht hatte, daß sich schließlich kein Pächter mehr für dasselbe finden wollte, haben endlich die städtischen Behörden das einzig mögliche Rettungsmittel ergriffen und unter schweren pecuniären Opfern den Besitz des Hauses selbst übernommen. Nun erst führt das Stadttheater mit Recht seinen Namen, es ist nicht blos Eigenthum der Stadt, diese hat auch darüber zu wachen, daß es seine Bestimmung erfüllt, unser erstes und vornehmstes Kunstinstitut zu sein. In der Person des Directors Herrn Wirsing dürfte, wir hoffen es mit Zuversicht, auch der rechte Mann gefunden sein, um unser Stadttheater nach seinem tiefen Verfall wieder zu jener künstlerischen Bedeutung zu heben, welche es vor Jahren zur Ehre und zum Ruhme der Hauptstadt Schlesiens errungen und behauptet hatte. Soll aber dieses von uns ersehnte Ziel erreicht werden, so genügt dazu nicht die liberale Unterstützung seitens der städtischen Behörden, die Intelligenz und Energie der Direction, der hingebende Fleiß des Personals — alle diese Factoren können kein Resultat erzielen, wenn es an dem Besten fehlt, an der Theilnahme des Publikums. Leider hat sich dieses des Theaterbesuches fast entwöhnt, leider wurde der Geschmack der großen Menge in den letzten Jahren in bedenklichster Weise depravirt, trotzdem aber geben wir die Hoffnung nicht auf, daß sich wieder ein ständiges Theaterpublikum heranbilden wird, ohne welches keine Bühne ihre künstlerische Aufgabe für die Dauer erfüllen kann.

Daß die neue Direction die Bedeutung der von ihr übernommenen Pflichten zu würdigen versteht, bewies die Eröffnungsvorstellung in vollstem Maße. Es gebricht uns heute an Zeit und Raum zu einer eingehenderen Besprechung der gestrigen Aufführung des „Faust", indem wir uns eine solche vorbehalten, bemerken wir nur, daß die Vorstellung der Leistungsfähigkeit des Stadttheaters auf dem Gebiete des höheren Dramas das beste Zeugniß ausstellte. Die Einzelleistungen wie die Inscenirung waren durchaus befriedigend, theilweise vorzüglich. Das Publikum blieb in angeregtester Stimmung und zeichnete die Darsteller der Hauptrollen durch wiederholten, reichlichen Beifall und zahlreiche Hervorrufe aus. Wir können Herrn Director Wirsing, der leider gegenwärtig durch Krankheit unserer Stadt ferngehalten ist, zu dem ehrenvollen Erfolge des ersten Abends nur beglückwünschen.

+ **Breslau,** 2. Septbr. Zum heutigen Sedantage hat unsere Stadt ein festliches Gewand angelegt. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude haben geflaggt, vom Rathhause wehen Fahnen in den nationalen, provinziellen und städtischen Farben. Die Statuen Friedrich II., Friedrich Wilhelm III. und Blüchers ꝛc. ꝛc. sind mit Fahnenstangen umgeben und auf's Stattlichste mit Eichen-Guirlanden und Blumenkränzen geschmückt.

μ. [Ein äußerst frecher Diebstahl] wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag auf der Matthiasstraße ausgeführt, indem Diebe, durch Uebersteigen zweier Zäune, in den Hofraum eines dortigen Grundstückes gelangt, durch ein daselbst befindliches Loch in den Keller des Hauses eindrangen, von dort aus das darüber gelegene Brett des Schaufensters eines Uhrmachers durchsägten und sich in den Besitz sämmtlicher in demselben befindlicher goldener und silberner Uhren setzten; der Werth derselben beziffert sich auf über 1000 Mark.

[Der Herzog von Ratibor] hat, wie der „Oberschl. Anz." berichtet, in Anerkennung des Vorwärtsstrebens der Zöglinge der Raudener Knaben-Capelle und der guten Resultate, welche Befähigung und Eifer des Dirigenten Wachtarz erzielt haben, befohlen, die Capelle von jetzt an „uniformirte Herzoglich Ratiborer Musikschule" zu nennen. Unter dieser Firma hat dieselbe in diesen Tagen im kunstsinnigen Dresden eine wirklich enthusiastische Aufnahme und durchaus lobende Kritik in den dortigen Blättern gefunden. Unsere jungen Landsleute wie der Dirigent wurden in der sächsischen Hauptstadt mit Beifall überschüttet, der mehrere Male das Zeichen zur Wiederholung von einzelnen Piecen geben mußte.

—i.— [Ein brüllender Ochse] im hiesigen Schlachthofe belästigt seit gestern (Sonntag) Vormittag die Bewohner der Umgegend in recht störender Weise. Jedenfalls wird das bemitleidenswerthe Vieh von seinem Besitzer ohne einen Trunk Wasser gelassen, so daß es nicht Wunder nehmen kann, wenn der Ochse durch ein, alle 10 Secunden wiederkehrendes Gebrüll seinen kläglichen Zustand anzuzeigen sucht. Wir machen den hiesigen Thierschutz-Verein auf dergleichen Vorkommnisse aufmerksam und bitten zugleich das Polizei-Präsidium um Abhilfe.

┼ **Grünberg,** 31. August. [Gewitter. — Spaziergang. — Kreis-Etat.] Zwei heftige Gewitter entluden sich gestern Nachmittag über unserer Stadt und Umgegend. Besonders das letzte schien gefahrdrohend für die Stadt zu werden. Es folgte Schlag auf Schlag. Der Blitz fuhr in Häuser, Wasserpumpen, Telegraphenstangen und Weinpfähle hernieder, ohne jedoch zu zünden. In einem Hause beschädigte er das Gesicht eines Mädchens. — Circa 150 Turnerinnen der hiesigen städtischen Mädchenschule hielten gestern ihren alljährlich stattfindenden Spaziergang nach der Halbenmeilmühle ab. — Nach einer vom Kämmerer der hiesigen Stadt aufgestellten Vermögensbilanz betrug am 31. März d. J. das Activvermögen der Stadt 2,984,000 Mark, im Vorjahr 2,946,000 Mark; es hat sich das Vermögen also im letzten Jahr um 38,000 M. vermehrt; die Schulden der Stadt betrugen am 31. März c. 223,000 M. — In der letzten Kreistagssitzung sind für den hiesigen Bienenzüchterverein 50 M. behufs Absendung eines Delegirten zur diesjährigen Wanderversammlung deutscher und österreichischer Bienenzüchter in Greifswald bewilligt worden. — Der Etat für den hiesigen Kreis pro Rechnungsjahr 1878/79 beläuft sich in Einnahme auf 143,330 M. 34 Pf. und in Ausgabe auf 53,632 M. 34 Pf.

┼ **Löwenberg,** 21. August. [Kämmererwahl.] In der gestern Nachmittag 2 Uhr anberaumten außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung, an welcher sämmtliche Mitglieder Theil nahmen, wurde die Wahl des Kämmerers und Beigeordneten für hiesige Stadt vollzogen. Von 28 Stimmen fielen auf den Stadthauptkassen-Controleur Herrn Carl Walter von hier 25 Stimmen, während 1 für den Bürgermeister Zedlitz in Constadt, 2 Zettel aber unbeschrieben waren. Somit ist unser Mitbürger, Herr C. Walter, mit großer Majorität zum Kämmerer und Beigeordneten hiesiger Stadtgemeinde gewählt.

♉ **Ohlau,** 31. Aug. [Aus der letzten Stadtverordneten-Sitzung.] Unter anderen Mittheilungen und Vorlagen wurde auf den wiederholten Antrag der Schul-Deputation beschlossen, eine neue Lehrerstelle an der paritätischen Stadtschule mit einem Anfangsgehalt von 900 Mark auszuschreiben. Da es in der Absicht der Schul-Deputation liegt, die möglichst tüchtigsten Kräfte zu erlangen, so kann mit Gewißheit vorausgesetzt werden, daß, wenn sich ältere Lehrer mit guten Zeugnissen melden, diese den Vorzug erhalten und das Gehalt entsprechend erhöht wird. Bekanntlich beträgt das höchste Gehalt 1800 Mark. Ferner bewilligten die Stadtverordneten zum Sedan-Feste den erforderlichen Zuschuß nach Abzug der Einnahmen. — Die Zahl der Schulkinder hat so zugenommen, daß die städtischen Behörden genöthigt sein werden, schon in nächster Zeit für vermehrte Lehrkräfte zu sorgen.

□ **Gleiwitz,** 30. August. [Stadtverordneten-Sitzung.] In der gestern stattgefundenen ordentlichen Sitzung der Stadtverordneten theilt der Vorsitzende der Versammlung mit, daß der Sitzungssaal durch einen Schmuck bereichert worden, indem durch einen nicht genannt sein wollenden Geber die Portraits Sr. Majestät des Kaisers und Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen geschenkt worden seien. Derselbe sprach dem unbekannten Geber im Namen der Versammlung seinen Dank aus. Hierauf in die Tages-Ordnung eintretend, berieth die Versammlung über das Ortsstatut, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen und nahm dasselbe mit einigen unwesentlichen Abänderungen nach der Magistrats-Vorlage an. Wegen der Markt-Polizei-Ordnung und Straßen-Polizei-Ordnung beschließt die Versammlung, die umfangreichen Vorlagen drucken zu lassen, welche an die einzelnen Mitglieder vertheilt werden sollen. Die Vorlage des Magistrats, betreffend den Bau eines neuen Schulhauses wird von dem Vorsitzenden warm befürwortet. Das Bedürfniß zur Erbauung eines solchen wird mit großer Majorität anerkannt, die Angelegenheit jedoch bezüglich des Bauplatzes noch einer Commission überwiesen, welche im Vereine mit dem Magistrate die in Vorschlag gebrachten Plätze prüfen soll. Versammlung bewilligt hierauf den betheiligten Vereinen zur theilweisen Bestreitung der Kosten zur Feier des Sedantages einen Beitrag von 120 M., und giebt dem Maurermeister Jellin für seine Submissions-Offerte, betreffend den Bau eines Hospital-Wirthschafts-Gebäudes und eines Aichungs-Schuppens für die Summe von 1966 M. den Zuschlag.

A. **Leobschütz,** 31. August. [Maria Gräfin von Reichenbach-Goschütz †. — Besitzveränderungen. — Extrazüge nach dem Stadtwalde. — Fleischbeschau. — Kreis-Ger.-Secretär Winkler.] Am Montag starb die Gräfin Maria von Reichenbach-Goschütz, welche sechszehn Jahre in dem eine viertel Stunde von unserer Stadt entfernten Dorf Badewitz als Stiftsdame gelebt hat, im Alter von 68 Jahren. Durch ihren Tod ist die von der im Jahre 1846 verstorbenen Gräfin Konradine von Burghaus fundirten Pfründe erledigt, welche nach den Bestimmungen der Gründerin von einer unverheiratheten Dame aus gräflicher Familie, die über 50 Jahre alt, anderweitig zu besetzen sein wird. Ausdrückliche Bedingung ist, daß die Bewerberin evangelischer Confession und in Schlesien geboren ist. Die Pfründe wird durch den königl. Regierungspräsidenten zu Oppeln besetzt. Der Pfründnerin wird die Benutzung des alten Schlosses, das von einem großen Obst- und Gemüsegarten eingeschlossen ist, eines Grundstücks von einigen Morgen Acker und einer Wiese eingeräumt; außerdem tritt sie in den Genuß eines ziemlich bedeutenden Capitals, das ihr aus den Stiftsgütern Badewitz und Neudorf sicher gestellt ist. — Der Brauereibesitzer E. Beyer hat vom 1. October d. J. ab sein Etablissement mit Ausschluß der Brauerei, die der Genannte selbst fortbetreibt, dem Oberkellner des Deutschen Hauses hierselbst gegen ein jährliches Pachtgeld von 3000 Mark verpachtet. — Durch Kauf-Vertrag vom 28. dieses Monats ist die an der Oberförsterei belegene Münzerei in den Besitz des Sohnes des Verkäufers, Emil Münzer übergegangen. — Ein hiesiger Gewerbetreibender macht der Oberschlesischen Eisenbahnverwaltung, welche jeden Sonntag und Mittwoch einen Extrazug nach dem Stadtwalde abgehen läßt, dadurch Concurrenz, daß er an den genannten Tagen für die Waldzügler Stellwagen zur Benutzung stellt. Da das Fahrgeld noch nicht die Hälfte des Bahngeldes erreicht, auch die Waldzügler sich länger im Walde aufhalten können, werden die Stellwagen fleißig benutzt. Vielleicht findet sich die Bahnverwaltung veranlaßt, die Fahrpreise zu ermäßigen und die Rückfahrt, welche um 7 Uhr erfolgt, mindestens erst um 8 Uhr Abends eintreten zu lassen. — Gestern traten die für die hiesige Stadt ernannten vier Fleischbeschauer zu einer Besprechung über ihre Functionen, eine gleichmäßige Handhabung ihrer Befugnisse u. dergl. zusammen. Wie wir hören, sind für den diesseitigen Kreis noch 27 Fleischbeschauer in Aussicht gestellt. — Am 27. d. Mts. gaben die Vorstands- und Ausschußmitglieder des hiesigen Vorschußvereins dem Secretär Winkler, welcher von dem hiesigen königl. Kreisgericht an das Kreisgericht zu Lublinitz versetzt ist, ein Abschiedsessen in der Rehorst'schen Brauerei und ehrten so ihr langjähriges Vorstands- und Ausschußmitglied in geziemender Weise. Eine gleiche Auszeichnung wurde dem Scheidenden von dem hiesigen Männer-Turnverein, dessen Vorsitzender er viele Jahre gewesen, dadurch zu Theil, daß ihm ein werthvolles Geschenk verehrt wurde.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 31. August. Die „Polit. Corresp." veröffentlicht folgende Meldung aus Konstantinopel von heute: Layard soll am Dinstag dem Sultan in Gegenwart Savfet Paschas das englische Reformproject für die asiatische Türkei überreicht haben. Den aus dem Rhodope-Gebirge hier eingegangenen Meldungen zufolge hätten die russischen Truppen die Insurgenten nach einer erfolglosen Aufforderung an dieselben, die Waffen niederzulegen, angegriffen und viele Ortschaften des Ardathales zerstört. Nach dreitägigen Kämpfen hätten die Russen die Offensive eingestellt und erwarteten das Eintreffen von Verstärkungen. An Stelle der in die Heimath zurückkehrenden Gardetruppen sollen 50,000 Mann russische Truppen über den Balkan und durch Rumelien einmarschiren. — Aus Belgrad von heute wird der „Polit. Corresp." von gut unterrichteter Seite gemeldet, daß von einem Wechsel des serbischen Cabinets oder einer Veränderung in demselben keine Rede mehr sein solle.

Wien, 31. August. Nach aus Mostar von heute hier eingegangenen Nachrichten haben in der Umgegend von Mostar 156 Mann und gestern an der dalmatinischen Grenze bei Ragusa 152 Mann türkischer Truppen mit ihren Offizieren die Waffen gestreckt.

Paris, 1. Sept. Nach einer Meldung der „Agence Havas" aus Ragusa sind in Trebinje Unruhen ausgebrochen. Die Insurgenten sollen die Waffen gegen die regulären türkischen Truppen, welche sich weigern, die Citadelle zu übergeben, ergriffen haben.

Rom, 31. August. Der „Italie" zufolge hat die Regierung ein Telegramm des italienischen Viceconsuls in Serajewo erhalten, nach welchem das Gerücht von der Ermordung des italienischen Consuls Terrod an Glaubwürdigkeit gewinne. Dasselbe Organ bemerkt, daß der Regierung noch keinerlei Nachricht zugegangen sei in Betreff der angeblich dem Repräsentanten Italiens in Tanger zugefügten Beleidigungen. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Corti, ist heute nach Oberitalien abgereist.

Petersburg, 1. Septbr. Der „Regierungsbote" veröffentlicht einen längeren Artikel, in welchem ausgeführt wird, daß angesichts der Reihe verbrecherischer Thaten einer Menge schlimmgesinnter Personen, welche in der am 16. August c. erfolgten Ermordung des Generals Mensenzow gipfelten, die Geduld der Regierung gänzlich erschöpft sei. Die Regierung erachte es für ihre Pflicht, gegenüber jedem ehrlichen russischen Bürger das öffentliche und das Privatleben, sowie die Eigenthumsrechte vor Rechtsverletzungen zu schützen, welche die ruhige und rechtmäßige Entwickelung des Staatslebens stören. Die Regierung werde fortan mit unbeugsamer Strenge diejenigen verfolgen, welche sich als schuldig oder mitschuldig an den gegen die bestehende Staatsordnung und die Grundlagen des öffentlichen und des Familienlebens, sowie gegen die Eigenthumsrechte gerichteten Plänen erweisen würden. Bei aller Energie der Maßnahmen der Regierung müsse letztere jedoch eine Stütze in der Gesellschaft selbst finden. Sie rufe deshalb die Hilfe aller Stände des russischen Volkes an, um das Uebel auszurotten, welches in falschen Lehren wurzelt. Das russische Volk und seine besten Vertreter müßten durch Thaten beweisen, daß in ihrer Mitte derartige Verbrecher keinen Platz haben, daß sie die Regierung unterstützen werden, um den gemeinschaftlichen Feind auszurotten. Schließlich ermahnt die Regierung die studirende junge Generation, die schweren Folgen reiflich zu überlegen, denen letztere sich aussetze, indem sie die in ihrer Mitte verbreiteten falschen Doctrinen annehme.

Haag, 31. August. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich der Niederlande haben heute ihren feierlichen Einzug in die mit Flaggen, Guirlanden und Triumphbogen reich geschmückte Residenzstadt gehalten. Von den trotz des regnerischen Wetters äußerst zahlreich auf den Straßen versammelten Menschenmassen wurden die Neuvermählten mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt. Der Bürgermeister der Residenz-

[Stadt] bewillkommnete das hohe Paar mit einer Ansprache, in welcher er die lebhaftesten Wünsche des Landes für das Glück des Prinzen und der Prinzessin zum Ausdruck brachte.

Haag, 1. Septbr. Die gestern zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin Heinrich der Niederlande stattgehabte Illumination der Stadt war trotz der ungünstigen Witterung eine sehr glänzende. Der König und das neuvermählte hohe Paar hielten eine Umfahrt durch die Hauptstraßen der Stadt und wurden überall von den zahlreich versammelten Menschenmassen mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. Heute findet ein großes Galadiner statt, zu welchem an 150 Einladungen ergangen sind.

Bukarest, 31. Aug. Der hiesige Appellhof hat heute über das Urtheil des Handelsgerichts verhandelt, durch welches die Lieferanten-Gesellschaft Horowitz, Gregor und Cohon für fallit erklärt wurde und gegen welches sowohl von den Geschäftsmitgliedern, wie von der Gesammtheit der rumänischen und der ausländischen Gläubiger Appellation eingewendet worden war. Der Appellhof erklärte die Appellation für zulässig und sprach unter Wiederaufhebung des handelsgerichtlichen Urtheils aus, daß eine Zahlungseinstellung der für fallit erklärten Lieferanten-Gesellschaft nicht vorliege, daß der über dieselbe verhängte Concurs wieder aufzuheben sei und daß es den Mitgliedern der Gesellschaft freistehe, die Geschäfte ungehindert weiter zu führen.

New-Orleans, 31. August. Die Epidemie des gelben Fiebers dauert ununterbrochen mit Heftigkeit fort. Neuerlich kamen auch Erkrankungen in Grenville, Jakson (Mississippi), Mobile (Alabama) Hickman (Kentucky) vor.

(Aus L. Hirsch's TelegraphenBureau.)

Wien, 31. August. Die endlich zwischen Graf Andrassy und Karatheodory Pascha vereinbarte österreichisch-türkische Convention enthält die Wahrung der vollen Suveränitätsrechte des Sultans in den von Oesterreich occupirten türkischen Provinzen. Man glaubt, daß der Sultan diese Convention confirmiren werde.

Wien, 31. August. Der „N. Fr. Pr." wird aus London gemeldet, daß die Rückberufung Midhat Paschas nach Konstantinopel bereits beschlossene Sache sei. Der Genannte werde bereits in den nächsten Tagen die Reise nach Konstantinopel antreten.

London, 30. Aug. Hiesige Blätter melden, die französischen Truppen am Senegal haben Ordre erhalten, in das Innere des Landes einzudringen, um den mit Frankreich verbündeten Negerkönig Sambala gegen die Angriffe der Kersonkes, Sarakoles und anderer Stämme zu schützen, welche in dessen Land eingedrungen sind. Als äußerstes Ziel dieser Expedition wird Medines bezeichnet.

London, 30. Aug. Die beruhigenden Nachrichten, welche seitens der Regierung über den Gesundheitszustand der englischen Truppen auf Cypern verbreitet worden, werden heute durch neuerdings eingelaufene beunruhigende Mittheilungen widerlegt. Es befinden sich momentan kaum 1700 Mann auf Cypern, von denen über 7 pCt. erkrankt sind, obgleich jetzt die verhältnißmäßig bessere Jahreszeit ist. Es herrscht die Befürchtung, daß mit Ende September sich die Zahl der Kranken erheblich vermehren werde, da dann die erfrischenden Winde gänzlich aufhören.

Petersburg, 30. Aug. Der Nachricht, daß seitens der Türkei die Räumung der Forts von Batum bereits begonnen habe, wird hier widersprochen. Eine Aenderung in der Haltung der Lazen, welche die friedliche Uebergabe des Platzes voraussetzen ließe, ist bis jetzt ebenfalls nicht eingetreten.

Odessa, 31. Aug. Bei den hier stattgehabten Verhaftungen hat sich bis zur Evidenz herausgestellt, daß die Nihilisten Anhänger in den besten Kreisen der Gesellschaft haben, und daß selbst der Beamtenstand nicht frei davon ist.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 1. Sept., Abds. [Boulevard.] 3% Rente —, Neueste Anl. de 1872 112, 23, Türken 1865 —,—, Staatsbahn —,—, Neue Egypter 283, 12, Banque ottomane 516, 00, Italiener —, —, Chemins égyptiens —, —, österr. Goldrente —,—, ungar. Goldrente 75, 31, Spanier exter. —, inter. —, neueste Russen de 1877 85, 56, Türkenloose —, —. Ruhig.

Frankfurt a. M., 31. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 485. Pariser Wechsel 81, 23. Wiener Wechsel 175, 95. Böhmische Westbahn 147½. Elisabethbahn 144. Galizier 205¼. Franzosen*) 224. Lombarden*) 61¾. Nordwestbahn 98½. Silberrente 55¼. Papierrente 53⅝. Goldrente 62⅞. Ungar. Goldrente 75⅝. Italiener —. Russ. Bodencredit 76½. Russen 1872 84⅞. Neue russische Anleihe 83⅝. Amerikaner 1885 99⅝. 1860er Loose 110⅛. 1864er Loose 270, 00. Creditactien*) 210¾. Oesterr. Nationalbank 702, 50. Darmst. Bank 120½. Meininger Bank 81⅝. Hessische Ludwigsbahn 76¾. Ungarische Staatsloose 155, 00. do. Schatzanweisungen, alte, 102⅞. do. Schatzanweisungen, neue, 98½. do. Ostbahn-Obligationen 66. Central-Pacific 103⅜. Reichsbank 157. Deutsche Reichsanleihe 96⅞. Ungar. Nordostbahn-Goldprioritäten —. Schwedische Pfandbriefe —. Fest, aber still.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 210¼, Franzosen 223½, Lombarden —, —, Galizier —,—, 1860er Loose —, —, ungarische Goldrente —, Russen de 1877 —, —, österr. Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 31. August, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116¼, Silberrente 55, Goldrente 62¼, Credit-Actien 209⅛, 1860er Loose 110, Franzosen 559, Lombarden 155, Italien. Rente 74½, Neueste Russen 83⅛, Vereinsb. 124, Laurahütte 74½, Commerzbank 103¾, Norddeutsche 143½, Anglo-deutsche 38, Internationale Bank 88, Amerik. de 1885 97½, Köln-Minden. St.-A. 108⅝, Rhein. Eisenb. do. 110¼, Berg.-Märk. do. 78¾, Disconto 2¾ pCt. — Schluß abgeschwächt.

Hamburg, 31. August, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco behauptet, auf Termine ruhig. Roggen loco behauptet, auf Termine ruhig. Weizen per September-October 185 Br., 184 Gd., per October-November 188 Br., 187 Gd. Roggen per September-October 119 Br., 118 Gd., per Octbr.-Novbr. 121 Br., 120 Gd. Hafer still, Gerste fest. — Rüböl behauptet, loco 64, pr. October 63⅛. Spiritus ruhig, pr. August — Br., per September-October 46 Br., per October-November 43¼ Br., per April-Mai 42 Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 10, 60 Br., 10, 50 Gd., pr. August 10, 50 Gd., pr. September-December 10, 70 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 1. Septbr., Nachm. [Privatverkehr.] Oesterr. Silberrente —, Goldrente —, Papierrente —, 1860er Loose —, Creditactien 212⅛, Franzosen 563, 00, Russen de 1877 —. Sehr fest, Geschäft nur in Creditactien.

Liverpool, 31. Aug., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 4000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 5000 B., davon 200 B. amerikanische.

Liverpool, 31. Aug., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 4000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 B. Amerikanische am Platz 1/16, Futures ungefähr 1/16 d. billiger.

Pest, 31. Aug., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco matter, Termine fest, per Herbst 9, 02½ Gd., 9, 07½ Br. Hafer per Herbst 5, 97 Gd., 6, 02 Br. Mais (Banat) per Mai-Juni —. Wetter: Schön.

Paris, 31. Aug., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, per August 30, 25, per Septbr. 29, 50, per Septbr.-December 29, 25, per November-Februar 28, 75. Mehl fest, pr. August 69, 00, per September 68, 00, pr. September-December 66, 00, pr. November-Febr. 64, 25. Rüböl fest, per August 92, 00, per September 89, 25, per Septbr.-Decbr. 89, 25, per Jan.-April 88, 75. — Spiritus fest, pr. August 63, 25, per Septbr.-Decbr. 62, 00. — Wetter: Schön.

Paris, 31. Aug., Nachm. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. August pr. 100 Kilogr. 65, 50, Nr. 5 7/8 pr. Aug. per 100 Kilogr. 62, 25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. August 65, 25, per Septbr. 63, 25, per October-Januar 62, 00.

London, 31. Aug. Havannazucker stetig.

Antwerpen, 31. Aug., Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Antwerpen, 31. Aug., Nachmittags 4 U. 30 M. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26 bez., 26¼ Br., per Septbr. 26 bez., 26¼ Br., per October 26½ Br., per October-December 26¾ bez. u. Br. — Steigend.

Bremen, 31. Aug., Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 45, per September 10, 45, per October 10, 60, pr. September-December 10, 65.

Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der Badischen 35-Gulden-Loose wurden folgende Serien gezogen: 51 159 163 262 314 555 561 621 749 777 939 961 1164 1169 1220 1270 1287 1307 1340 1359 1486 1597 1775 1890 1969 1992 2005 2009 2176 2179 2243 2319 2672 2673 2677 2945 3056 3125 3174 3185 3209 3247 3430 3527 3604 3658 3664 3748 3821 3973 4037 4048 4061 4080 4104 4148 4153 4326 4342 4352 4401 4405 4473 4481 4578 4822 4902 4966 4996 5010 5030 5101 5133 5141 5154 5170 5324 5441 5573 5630 5668 5701 5785 5796 5831 5878 5991 6143 6164 6178 6200 6225 6258 6259 6340 6350 6392 6505 6553 6630 6725 6791 6818 6995 7103 7130 7301 7422 7495 7573 7601 7620 7644 7679 7750 7766 7899 7964 7970 7980.

Handel, Industrie &c.

Berlin, 31. Aug. Spiritus loco „ohne Faß" 58 M. bez., per April-Mai 1879 52,5—52,6 M. bez., per August 58—57,7 M. bez., per August-September 58—57,7 M. bez., per September-October 54 Mark bez., per October-November 51,7—51,6 Mark bez., per November-December 50,5—50,6—50,5 Mark bez. Gekündigt 100,000 Liter. Kündigungspreis 57,9 M.

[Butter.] Berlin, 2. Sept. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co., Louisenstr. 34.] Frische Einsendungen von feinen und mittleren Sorten sind schlank zu placiren und behaupten sich im Preise; dagegen ist gestandene Waare, worunter viel schlecht conservirte nur langsam und zu mäßigen Preisen anzubringen. In Bauerbutter ist für gute Sorten — hauptsächlich Litthauer und Prima schlesische — gute Bewegung, während ordinaire inländische geradezu unverkäuflich ist. — Diese letztere wird nun durch die hier in großen Massen eintreffende amerikanische, welche in Geschmack und Farbe vorzüglich ausfällt, vollständig verdrängt. — Dazu kommt, daß Preise dafür so äußerst niedrig: 60—65 M. per Ctr. — Man versucht selbst feinere Qualitäten von eben daher zu importiren, was theilweise befriedigend ausgefallen ist.

Wir notiren ab Versandtorte, Alles per 50 Klgr.: Feine und feinste Mecklenburger, vorpommersche und Holsteiner 100—105 M., Mittelsorten 93—98, Sahnenbutter von Gütern, Schweizereien und Genossenschaften 95 bis 100 bis 105, feinste 110—115, abweichende 80—90. Landbutter: Pommersche 65—70, Litthauer 78—83, feine 85—90, Schlesische 65—70 bis 75, Prima 85, Elbinger 75, feine 85—88, Ostfriesische 90, Preußische, Galizische, Mährische &c. ohne Notiz. — Amerikanische 60 bis 65 franco.

[Eier.] Börsenpreis am 29. August 2,50 M. per Schock.

Posen, 31. Aug. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne.] Wetter: warm. Roggen: ohne Handel, Course nominell. Herbst 112 bez. und Br. Spiritus: matt. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. August —, September 54,30 bez., October 51,40 bez., November 48,90 bez., December 48,60 bez., Januar 1879: 48,80 Gd., April-Mai 50,70 bez. und Br. Loco Spiritus ohne Faß —. Montag wegen des Sedantages keine Börse.

*** **Stettin**, 31. Aug. [Das Waarengeschäft] war im Verlaufe der letzten Woche recht lebhaft am hiesigen Platze und der Abzug nach den Provinzen ist im Allgemeinen ein befriedigender gewesen bei ziemlich belangreichen Umsätzen einzelner Artikel.

Petroleum. Das Geschäft darin war hier am Platze in der verflossenen Woche bei kleinem Umsatze sehr stille und die Stimmung matt. Von Amerika bleiben die Berichte über die Production sehr günstig und die Läger daselbst vergrößern sich bei geringem Abzuge. Die Notirungen sind hier für Loco-Waare 10,85 Mark, Termine blieben auch in dieser Woche unbeachtet und ohne Umsatz.

Kaffee. Die letztwöchentliche Zufuhr betrug 2142 Ctr., vom Transitolager gingen ab 1331 Ctr. Ueber den Artikel Kaffee läßt sich für die verflossene Woche wenig Neues berichten; alle europäischen Kaffeemärkte verkehrten in ruhiger, aber durchaus fester Stimmung und bei kleinem Angebot blieben Preise überall voll behauptet. Rio und Santos depeschiren festen Markt und Rio meldet unveränderte, Santos 200 Reis höhere Preise, auch Newyork erhöhte inzwischen seine Notiz auf 16½ C. Der Abzug nach den Provinzen hält befriedigend an und wir notiren unverändert Ceylon-Plantagen 112—120 Pf., Java braun bis fein braun 150—160 Pf., gelb bis fein gelb 108—125 Pf., blank und blaß 100—105 Pf., fein grün bis grün 90—98 Pf., fein Rio und Campinos 82—90 Pf., gut reell Rio und Campinos 73—80 Pf., ordinär Santos und Rio 60—70 Pf. tr.

Reis. Der Artikel blieb anhaltend in guter Stimmung und bleiben vollkörnige billige Sorten vorzugsweise beachtet. Die letzte Wochenzufuhr betrug 2147 Ctr. Preise unverändert für Carolina 36—37 M., Java-Tafel- 29 bis 31 M., Rangoon 15—16 M., do. Tafel- 17—19 M., Arracan 15 bis 16 M., do. Vorlauf- und Tafel- 17—19 M., Bruch- 12,50—14 M. tr.

Hering. Von Schottland betrug die Zufuhr der letzten Woche 4591 To. so daß sich der Gesammt-Import dieses Jahres auf 39,744 To., beläuft, gegen gleichen Zeitraum in 1877 49,465 To., in 1876 45,924 To., in 1875 80,35 To., in 1874 57,511 To. 1873 53,718 To., und 1872 37,103 To. Ueber den Heringsfang in Schottland lauteten die Berichte letzter Woche eben nicht sehr günstig und da auch die Zufuhr geringer als bisher war, waren Verkäufer zurückhaltender und Preise behaupteten sich. Wir notiren für Crove und Fullbrand 34,50—35,50 M. transf.] Ungestempelter Vollhering 32—34 M. transf. und ungestempelter Matties 20—23 M. transf. nach Qual. Von Norwegen war der Wochenimport gleichfalls geringer und betrug nur 3335 Tonnen, die Preise sind ziemlich unverändert. Kaufmanns-Fetthering 30 bis 28 M. groß mittel 26—25 M. nach Qualität, reell mittel 20—22 M., mittel 15—12 M. transf. gef. Mit den Eisenbahnen wurden vom 22. bis 28. Aug. d. J. 5721 To. versandt, mithin Total-Bahn-Abzug vom 1. Januar bis 28. August d. J. 118,260 To. gegen 94,871 To. in 1877, 137,834 To. in 1876, 117,772 To. in 1875, 121,828 To. in 1874 und 136,170 To. in 1873 gleichen Zeitraums.

Sardellen. Von Holland berichtet man, daß der Vorrath daselbst, in Folge Veruntreuung um 15,000 Anker geringer ist, wie er sein sollte; die Preise haben sich in Folge dessen wesentlich befestigt und auf allen Markten eine steigende Tendenz hervorgerufen. 1876er 45 M. bez., 50 M. gef., 1875er 45 M. bez., 48 M. gef., 1874er 36 M. bez., 38 M. gef.

C. S. **[Zuckerbericht.]** Magdeburg, 31. Aug. Rohzucker in Nachproducten vorwiegend verlangt. Neu an den Markt ersten Kornzucker. Umsatz ca. 11,000 Ctr. Notirungen: Nachproducte excl. 89—94 pCt. 51—60 M. Melasse 8,20—8,50 M. excl. Raffinirter Zucker im Preise behauptet. Umsatz 9000 Brode, ca. 2000 Ctr. gemahlener Zucker. Notirungen: Raffinade fein excl. 82 M., Melis ffein 81 M., mittelfein 80,50 M., gemahlene Raffinade I mit Faß 78—80 M., do. II 77 M., gem. Melis I 73,50—76 M., do. II 71—72 M., Farin 63—70,50 M. — Preise per 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.

Halle a. S., 31. August. Rohzucker fest im Preise. Umsatz ca. 8500 Ctr. Notirungen: Nachproducte excl. 89—94 pCt. 50—59,50 M., Melasse 8,10—8,50 M. excl. Raffinirter Zucker bei ziemlich letztwöchentlichen Notirungen in mäßigem Verkehr. Notirungen: Raffinade, f. excl. 81,50—82 M., Melis ff. 80,70—80,90 M., mittelf. 80—80,50 M., gemahlene Raffinade I incl. 78,50—80 M., do. II 76,50 M., gemahl. Melis I 73—76 M., do. II 70,50—71,50 M., Farin 65—71 M. Preise per 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.

Stettin, 31. August. Rohzuckern ohne Umsatz, raffinirte Zuckern erfreuen sich einer lebhaften Consum-Frage und die Preise beiben unverändert fest.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 31., Sept. 1.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Luftwärme	+ 20°,3	+ 15°,3	+ 12°,9
Luftdruck bei 0°	331''',00	331''',38	332''',01
Dunstdruck	8''',30	5''',41	4''',98
Dunstsättigung	78 pCt.	74 pCt.	83 pCt.
Wind	S. 3.	W. 1.	SW. 1.
Wetter	wolkig.	bezogen.	trübe.
Wärme der Oder			16°,2.

Septbr. 1., 2.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 18°,5	+ 15°,5	+ 11°,6
Luftdruck bei 0°	331''',91	332''',07	332''',19
Dunstdruck	5''',82	4''',23	4''',31
Dunstsättigung	63 pCt.	57 pCt.	80 pCt.
Wind	SW. 1.	SW. 2.	SW. 1.
Wetter	wolkig.	trübe.	heiter.
Wärme der Oder			16°,0.

Breslau, 2. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 36 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Briefkasten der Redaction.

W. R. Oppeln: Wir finden qu. Artikel nicht, werden jedoch an betreffender Stelle anfragen.

Literarisches.

A **Egypten in Bild und Wort.** Jede neue Lieferung dieses im Verlage von Eduard Hallberger (Stuttgart und Leipzig) erscheinenden Werkes rechtfertigt im vollsten Maße unser nach Einsicht der ersten Hefte ausgesprochenes günstiges Urtheil über dieses Unternehmen. Während der aus der Feder des berühmten Aegyptologen Georg Ebers stammende Text in ebenso gründlicher als eleganter Darstellung die Wunder Egyptens unserem geistigen Auge vorführt, veranschaulichen die zahlreichen von Künstlern ersten Ranges entworfenen und ausgeführten Illustrationen die landschaftlichen Schönheiten und die architektonischen Schätze des heiligen Landes. Die uns heute vorliegenden Lieferungen (7—9) beschäftigen sich fast ausschließlich mit den Pyramiden, deren Entstehungsgeschichte und Beschreibung. Die dem Texte beigegebenen Illustrationen und Vollbilder von C. Werner, G. Richter, Alma Tadema, Ferd. Keller, B. Fiedler, W. Gentz, F. C. Welsch u. s. w. sind als Kunstwerke ersten Ranges zu bezeichnen. Wir wünschen dem Werke, welches der thätigen Verlagshandlung zur höchsten Ehre gereicht, die weiteste Verbreitung.

A **Amthor & Issleib's Volks-Atlas**, 25. Auflage. Gera. Druck und Verlag von Issleib und Rietzschel.

Der Volks-Atlas von Amthor und Issleib ist allen Schulmännern längst auf das Vortheilhafteste bekannt, zeichnet sich dieselbe doch durch Correctheit, Sauberkeit der Ausführung, Handlichkeit und fabelhaft billigen Preis (1 M.) vor allen ähnlichen Unternehmungen auf das Vortheilhafteste aus. Die neueste Auflage ist erheblich vermehrt, sie enthält nicht weniger als 31 Karten, darunter zwei vorzügliche Himmelskarten, ferner die Specialkarte des Landes oder der Provinz, wohin der Atlas bestellt wird. Der Atlas kann als treffliches Lehrmittel allen Schulen und Lehrern auf das Beste empfohlen werden.

Neuer Deutscher Reichs-Kalender für 1879. Herausgegeben von der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. 15 Bogen. 16. Mit 4 Tondruckbildern und ca. 60 Abbildungen im Text.

Der Jahrgang 1879 des Neuen Deutschen Reichs-Kalenders ist uns von der Verlagshandlung zugegangen. Ein Blick hinein in den reichhaltigen Inhalt und die Art und Weise der Anordnung giebt uns die Ueberzeugung, daß es den Herausgebern im Verein mit der Verlagshandlung gelungen ist, eine lang gehegte Absicht erreicht zu haben, nämlich ein Volksbuch zu schaffen, welches, durch Unterhaltung und Belehrung, durch Gediegenheit in Originalen, einzig dasteht in der so reichhaltigen Kalender- und in der vielfach geradezu verderblich werdenden Volks-Literatur.

Es ist bekannt, daß die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung seit 8 Jahren unter der Leitung höchst angesehener Männer Deutschlands steht, deren Thätigkeit sich über das ganze Deutsche Reich erstreckt und dadurch auch die Möglichkeit vorhanden ist, mit namhaften Urhebern literarischer Erzeugnisse in Verbindung zu treten. So finden wir Erzählungen von Ernst Wichert und Julius Lippert, die in ansprechend spannender und unterhaltender Form, lebenswarme Scenen darstellen; eine Beschreibung der Krupp'schen Gußstahlfabrik zu Essen von Dr. G. Natorp: eine Aufstellung: „Der Segen des deutschen Bergbaues". Ferner dehnt sich der Inhalt aus auf geographische und landwirthschaftliche Aufsätze, wie „Von der Wiege eines deutschen Stromes", und von A. Hildebrand, die Behandlung und Pflege des Wagenpferdes; Berichte aus dem deutschen Genossenschaftswesen, politische Rückblicke, eingestreute Gedichte, Humoristica, Recepte und Anderes mehr.

Die Erfordernisse eines Kalenders sind vollständig berücksichtigt und daß in einem solchen, der sich wirkliche Volksbildung zum Ziele setzt, die abergläubischen Wetterprophezeiungen fehlen und durch hübsche Sinnsprüche ersetzt sind, kann man nur loben.

[Das reichhaltigste und billigste Familien-Journal!] So dürfen wir mit vollem Recht die „Illustrirte Welt" (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger) nennen, von welcher uns soeben das erste Heft des neuen, siebenundzwanzigsten Jahrganges zugegangen ist. Dasselbe bringt einen Reichthum an gediegener Unterhaltung und Belehrung durch den Text, eine Fülle von fesselnden, interessanten Bildern, daß man wohl sagen darf, dies Familienjournal gehört nicht nur zu den sorgfältigst geleiteten volksthümlichen Zeitschriften unserer Tage, sondern ist auch die inhaltreichste und billigste. Der neue Jahrgang beginnt mit einem aus der Tiefe des Lebens geschöpften vortrefflichen Roman: „Lebenswirren" von F. L. Reimar. Diesem folgt ein Artikel, der uns über die Entstehung der gebräuchlichsten deutschen Wörter und Redensarten unterrichtet. Ein schönes Gedicht wendet sich an die poetischen Gemüther. — Nach diesem lesen wir eine geistreiche Criminalgeschichte: „Die schöne Handschrift". Dann erhalten wir den Anfang eines liebenswürdig und fesselnd geschriebenen, hochinteressanten Romans: „Auf einsamem Felsenriff" von Weißenthurn, der in Amerika spielt. Ein heiteres Gedicht unterbricht die Prosa, und nach diesem folgt ein außerordentlich interessanter Artikel: „Circusgeheimnisse" von O. Corvin. Eine humoristische Novelle: „Mein Freund Kunkel", und eine Skizze aus der Blumenwelt schließt diesen Theil des Heftes, dem sich nun eine Fülle von gemeinnützigen Recepten aus allen Gebieten und Unterhaltendes, wie Schach, Räthsel, Rösselsprung &c., anschließt. Mit dieser textlichen Ausstattung halten die vorzüglichen Bilder Schritt. Künstlerisch ausgeführte Holzschnitte, Genrebilder, Reisen in ferne Länder, Weltausstellungs-Illustrationen, Historisches, humoristische Skizzen in reicher Abwechslung bietet uns dies erste Heft, das uns gerechte Bewunderung abnöthigt, wie bei dem außerordentlich billigen Preis so viel, so Gediegenes in so anziehender, schöner Ausstattung gegeben werden kann.

Wir empfehlen den neuen Jahrgang der „Illustrirten Welt" allen unseren Lesern als vortreffliche Haus- und Familienlectüre auf's Wärmste.

[Deutsche Handwerker-Bibliothek] von Schmidt-Weißenfels. I. Bändchen „Zwölf Schneider". II. Bändchen „Zwölf Schuhmacher". III. Bändchen „Zwölf Buchdrucker". IV. Bändchen „Zwölf Bäcker". V. Bändchen „Zwölf Metzger". VI. Bändchen „Zwölf Barbiere". Stuttgart, Abenheim'sche Verlagsbuchhandlung. Ein origineller Gedanke, je ein Dutzend Vertreter der verschiedenen und mannigfachen Handwerkszweige zum Gegenstande novellistischer Unterhaltung zu machen! Sollte man nun auch meinen, daß die hier behandelten Themata im Kreise des jeweiligen Handwerks ihren geschlossenen Schauplatz und ihre Bedeutung finden, so wird man unter der geschickten und geistvollen Ausführung bald anderen Sinnes und wird angenehm durch einen Inhalt weitesten Interesses überrascht, durch Charakterschilderungen, die sich dem einzelnen Gewerbe zwar entnommen, aber Bilder und Reichthum der Menschenwelt, der Stände, der Zeiten entwickeln, für welche das einzelne Gewerbe nur den umspannenden, gleichmäßig einfassenden Rahmen giebt. Wir haben somit in der That einen gelungenen Versuch vor uns, in origineller Form Culturgeschichte und die immer eifriger gesuchte, immer kostbarer und nöthiger werdende Weltbildung in weite lesende Kreise zu verbreiten. So leicht und unterhaltend die Erzählungen geschrieben sind, geben sie, mit Fachkenntniß für das Kleine des Haus- und Handwerks, mit geschichtlichem Blicke für die großen Weltverhältnisse ausgestattet, stetige und interessante Zeitschilderungen, welche Entwickelung in sich tragen und sich gelegentlich zwanglos ausbauen. Die politisch-geschichtliche Beurtheilung ist maßvoll, die Sprache in manchen Wendungen originell und immer von großer Präcision und Klarheit; die Schilderung hält Farbe und verflicht bezeichnend kleine reizende Details in die großen Züge. Die Verbreitung ist somit für alle Stände so wünschenswerth wie zutreffend, und durch den niedrigen Preis bei hübscher Ausstattung außerordentlich begünstigt.

[Die „Neue Deutsche Dichterhalle"] (Chefredacteur Rudolf Fastenrath; Expedition C. G. Theile, Buchhandlung in Leipzig) bringt in ihrer Nr. 15, Jahrgang II, folgenden Inhalt: Einst sinken die Blumen, von Hermann Humm. — Verwehte Blätter. Aus dem Tagebuche eines Todten. Gesammelt von Carl Otto. Zweiter Band. Drittes Buch. Viertes bis siebentes Blatt. — Der Indierin Rache, von Eugen Hané. — Zum Trost, von Ph. Schwarzhaupt. — Carl und Franz Moor in Schiller's „Räuber". Literarische Skizze von Gottfried Harweck-Waldstedt. (Schluß.) — Wort und Begriff, von H. Nitsche. — Offener Sprechsaal. Die Neue Deutsche Dichterhalle bietet heranstrebenden jungen Talenten fördernde Anleitung und nimmt Einsendungen entgegen.

A **Karte von Cypern.** Im Verlage von Dietrich Reimer (Reimer und Höfer) in Berlin ist eine neue, von Professor Kiepert entworfene Karte von Cypern erschienen, welche den bisherigen Arbeiten des berühmten Kartographen ebenbürtig zur Seite steht. Die im Maßstabe von 1:400,000 aufgenommene Karte zeichnet sich durch sorgfältigste Ausführung aus, für ihre Correctheit bürgt der Name des Verfassers.

Berliner Börse vom 31. August 1878.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	96,00 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,10 bz
do. do. 1876	4	96,00 bz
Staats-Anleihe	4	95,70 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92,40 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	141,40 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,25 bzG
Pfandbriefe. Berliner	4½	102,00 G
Pommersche	3½	84,90 G
do.	4	95,40 bz
do.	4½	102,90 bz
do. Ldsch. Crd.	4½	—
Posensche neue	4	95,25 bz
Schlesische	3½	86,75 G
Ldschaftl. Central	4	95,25 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	96,30 bz
Pommersche	4	96,25 B
Posensche	4	95,70 bzG
Preussische	4	95,70 bzG
Westfäl. u. Rhein.	4	98,10 bz
Sächsische	4	98,75 G
Schlesische	4	97,00 bz
Badische Präm.-Anl.	4	121,30 bzG
Baierische 4% Anleihe	4	123,40 bzG
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	117,60 bz
Sächs. Rente von 1876	3	72,80 G

Kurh. 40 Thaler-Loose 246,00 bz
Badische 35 Fl.-Loose Ziehung.
Braunschw. Präm.-Anleihe 81,90 bzG
Oldenburger Loose 138,40 bz

Ducaten 9,65 G	Dollars 4,175 G
Sover. 20,44 B	Oest. Bkn. 176,35 bz
Napoleon 16,255 bz	do. Silbergd 176,50 etbz
Imperials 16,73 bz	Russ. Bkn. 213,10 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	108,00 bzG
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	97,00 G
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,50 bzG
do. do. do.	5	101,00 bzG
Kndbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,10 G
Unkünd. do. (1872)	5	102,60 bz
do. rückzb. à 110	5	107,20 bz
do. do. do.	4½	98,75 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	101,75 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100,30 bz
Hyp.-Anth. Nord-G. C-B	5	85,50 bzG
do. do. Pfandbr.	5	95,40 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	101,25 G
do. do. II. Em.	5	93,50 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	107,50 bz
do. do. II. Em.	5	106,10 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	101,10 bzG
do. 4½ do. do. m. 110	4½	94,25 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	108,00 B
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	99,00 G
do. do.	4½	95,50 bz
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,80 G
do. do. 4½%	4½	98,50 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1. 1./7.)	4½	55,50 G
do. (1./4. 1./10.)		55,50 bzB
do. Goldrente	4	63,60 etbzB
do. Papierrente	4½	53,40 bzG
do. 54er Präm.-Anl.	4	109,75 B
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	109,75 bzG
do. Credit-Loose	fr.	304,50 bzB
do. 64er Loose	fr.	272,00 bzB
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	156,80 bz
do. do. 1866	5	155,75 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	76,00 bzG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	80,60 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	65,40 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	57,90 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,60 G
do. do. 1885	6	98,25 G
do. 5% Anleihe	5	103,70 B
Ital. 5% Anleihe	5	— —
Ital. Tabak-Oblig.	6	— —
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	73,60 bzG
Rumänische Anleihe	8	101,50 G
Türkische Anleihe	5	13,90 G
Ungar. Goldrente	6	75,75 bz
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	73,00 B

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 27,80 G
Türken-Loose 47,80 G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100,00 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	85,00 bz
do. do. VI.	4½	100,40 B
do. Hess. Nordbahn	5	104,00 bz
Berlin-Görlitz	5	102,00 G
do.	4½	93,50 B C 88,75 G
Breslau-Freib. Lit. D. E. F.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	96,50 bz
do. do. H.	4½	— —
do. do. J.	4½	95,60 bzG
do. do. K.	4½	95,60 bzG
do. von 1876.	5	101,90 B
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	95,00 G
do. Lit. B.	4½	100,75 G
do. IV.	4	95,10 bzG
do. V.	4	93,00 G
Halle-Sorau-Guben	4½	101,50 G
Hannover-Altenbeken	4½	96,75 B
Märkisch-Posener	5	102 B
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96,50 G
do. do. II. Ser.	4	95 G
do. do. Obl. I. u. II.	4	96,50 G
do. do. III. Ser.	4	95 G
Oberschles. B.	3½	— —
do. C.	4	93,40 G
do. D.	4	93,50 G
do. E.	3½	85,50 G
do. F.	4½	101 G
do. G.	4½	100,10 bzG
do. H.	4½	101,40 B
do. von 1869.	5	101,60 G
do. von 1873.	4	92,10 B
do. von 1874.	4½	100,30 B
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	95,00 G
do. do.	5	103,30 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	99,75 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	100,10 bz
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Dux-Bodenbach	5	66,50 G
do. II. Emission	5	56,30 bzG
Prag-Dux	fr.	22,50 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	88,30 G
do. do. neue	5	87,30 bzG
Kaschau-Oderberg	5	62,80 bzG
Ung. Nordostbahn	5	61,40 G
Ung. Ostbahn	5	56,90 bzG
Lemberg-Czernowitz	5	68,75 G
do. do. II	5	70,90 bz
do. do. III.	5	63,30 bzG
do. do. IV.	5	63,00 bzG
Mährische Grenzbahn	5	49,75 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	19,25 bzG
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	68,75 bzG
Oesterr.-Französische	3	343,90 bz pSiF.
do. do. II.	3	331,75 B „
do. südl. Staatsbahn	3	242,30 bzG pSiF
do. neue	3	243,00 bzG „
do. Obligationen	5	83,10 G
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	84,00 bz
Warschau-Wien II.	5	97,90 bzG
do. III.	5	95,50 bzG
do. IV.	5	85,00 B
do. V.	5	82,25 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	169,20 bz
do. do.	2 M.	3½	168,25 bz
London 1 Lstr.	3 M.	5	20,295 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	2	81,30 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	211,90 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	213,10 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	176,00 bz
do. do.	2 M.	4½	174,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1876	1877	Zf.	
Aachen-Mastricht	1	½	4	16,50 bz
Berg.-Märkische	3¾	3½	4	78,10-,90
Berlin-Anhalt	6	5¾	4	93,90 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	12,50 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	15,00 bzB
Berlin-Hamburg	11	11½	4	196,00 bzG
Berl.-Potsd.-Magdb.	3½	3½	4	82,90 bz
Berlin-Stettin	8 9/10	7 1/10	4	113,50 bz
Böhm. Westbahn	5	5	5	74,00 bzG
Breslau-Freib.	5	2½	4	67,40 bz
Cöln-Minden	6½	5 1/20	4	108,25-,75
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	17,30 G
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	9	4	103,25 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	15,20 bz
Hannover-Altenb.	0	0	4	12,20 bzG
Kaschau-Oderberg	4	4	5	46,50 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	63,10 bz
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	181,75 bz
Märk.-Posener	0	0	4	19,90 bz
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	129,50 bzG
Mainz-Ludwigsh.	5	5	4	76,60 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,50 G
Oberschl. A. C. D. E.	9 2/3	8½	3½	128,25 bzG
do. B.	9 2/3	8½	3½	120,50 bzG
Oesterr.-Fr. St.-B.	5 9/10	6	4	446-50-49,00
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	199,50 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	124-5,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	40,90 bzB
Rechte-O.-U.-B.	6 2/3	6⅓	4	106,75 bz
Reichenberg-Pard.	4½	4	4½	36,75 bz
Rheinische	7½	7	4	116,20 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	93,40 bzB
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	8,80 bzB
Rumän. Eisenbahn	1	2	4	33,20 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	13,50 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,50 bz
Thüringer Lit. A.	9¼	7½	4	116,25 bz
Warschau-Wien	6 2/3	5	4	189,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	26,50 bzG
Berlin-Görlitzer	0	0	5	38,25 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	21,60 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	42,00 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	28,40 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	20,75 G
Märkisch-Posener	3¾	4¾	5	86,40 G
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	78,20 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	106,50 bz
Ostpr. Südbahn	5	5	5	88,25 bz
Rechte-O.-U.-B.	6 2/3	6⅓	5	112,75 bz
Rumänier	8	8	8	85,00 bzG
Saal-Bahn	0	0	5	17,00 B
Weimar-Gera	0	0	5	17,75 bzG

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G	0	2	4	31,75 B
Anglo Deutsche Bk.	0	0	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	10 7/12	8 4/15	4	148,50 B
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	67,25 bz
Brl. Prd.- u. Hdls.-B.	6½	6	4	79,50 bz
Braunschw. Bank	5	3	4	86,50 G
Bresl. Disc.-Bank	4	3	4	68,75 B
Bresl. Wechslerb.	5 2/3	5⅓	4	76,75 G
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	77,00 G
Danziger Priv.-Bk.	7	6	4	105,60 G
Darmst. Creditbk.	6	6¾	4	121,25 bz
Darmst. Zettelbk.	5 1/6	5¾	4	101,00 G
Deutsche Bank	6	6	4	107,90 bzG
do. Reichsbank	6½	6,29	4½	156,90 bz
do. Hyp.-B. Berlin	8	7½	4	86,60 G
Disc.-Comm.-Anth.	4	5	4	138,75 bz
do. ult.	4	5	4	136,50-8,25
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	98,20 bzG
do. junge	5½	5½	4	96,00 G
Goth. Grundcredb.	8	8	4	104,40 B
Hamb. Vereins-B.	10	10 5/9	4	124,00 G
Hannov. Bank	5 14/25	6	4	103,50 bzG
Königsb. Ver.-Bnk.	5½	6	4	85,25 G
Ludw.-B. Kwilecki	5½	—	4	— —
Leipz. Cred.-Anst.	6	5 2/3	4	116,10 bz
Luxemburg. Bank	6	6½	4	106,00 bzB
Magdeburger do.	6	5 9/10	4	107,50 bzB
Meininger do.	2	2	4	81,50 bzG
Nordd. Bank	6	8½	4	144,50 B
Nordd. Grundcr.-B.	6	5	4	68,70 bz
Oberlausitzer Bk.	1 2/3	3	4	65,75 bz
Oest. Cred.-Actien	1¼	8⅛	4	419½-23½-22
Posner Prov.-Bank	6½	6½	4	101,70 B
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	95,20 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	118,75 bzB
Sächs. Bank	8	5¾	4	103,50 G
Schl. Bank-Verein	5	5	4	92,00 G
Weimar. Bank	0	0	4	40,10 G
Wiener Unionsbk.	11 2/14	8½	4	110,00 B

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	6,50 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	11,00 G
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	19,00 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	6	—	fr.	10 G
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	5½	—	fr.	105,50 G
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	57,50 G
Thüringer Bank	0	0	4	77,00 bzG

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	560 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	6,25 bz
do. Reichs- u. Co.-E.	0	0	4	71,75 bzG
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	23,75 bzG
Nordd. Gummifab.	5	4	4	50,00 bzG
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	0,25 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12 4/5	8	4	93,60 bzG
Schles. Feuervers.	13	25	4	980 G
Donnersmarkhütt.	0	3	4	29,50 bzG
Dortm. Union	0	—	4	9,25 bzG
do. abgest.	0	—	4	13,90 bzG
Königs- u. Laurah.	2	—	4	75,30 bzB
Lauchhammer	0	—	4	26,60 bzG
Marienhütte	6	3	4	53,40 bzG
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Cons. Redenhütte	0	—	4	79,00 G
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	14 etbzB
Schl. Zinkh.-Actien	7	6½	4	86,50 B
do. St.-Pr.-Act.	7	6½	4½	94,75 bzB
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	42,00 bzG
Vorwärtshütte	0	0	4	5,00 B
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	5 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2 2/3	1	4	53,75 G
do. ver. Oelfabr.	3½	5	4	50,50 bz
Erdm. Spinnerei	0	0	4	20,00 bzG
Görlitz. Eisenb.-B.	1 1/3	—	4	56,30 bzG
Hofm's Wag. Fabr.	0	0	4	22,50 B
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	34,30 bzG
Schl. Leinenind.	6½	—	4	67,00 bzG
do. Porzellan	0	1½	4	37 G
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	— —

Bank-Discont 5 pCt
Lombard-Zinsfuss 6 pCt

Literarisches.

[Von Bret Harte], dem bekannten Dichter und Novelisten, sind im Verlage von Abenheim in Stuttgart vier hübsch ausgestattete Ein-Mark-Bändchen erschienen, welche die neuesten Erzählungen des genialen Amerikaners enthalten. Wir heben aus denselben als hochpoetisch hervor, „Der Mann vom Strande" und „Die vier Vormunde von Lagrange", letzteres eine der witzigsten, muntersten Skizzen, welche Bret Harte gezeichnet hat. Allen Freunden des californischen Dichters, welcher sich rasch zum literarischen Modeliebling auch bei uns emporgeschwungen hat, seien diese Bändchen aufs Wärmste empfohlen.

* [Deutsche Jugend.] Band XII, Heft 6. Herausgegeben von Jul. Lohmeyer. Verlag von Alphons Dürr, Leipzig. Das soeben erschienene Septemberheft enthält u. A.: Der Königssohn von Goldland, Märchen von Werner Hahn, mit Original-Zeichnungen von Eugen Klimsch. Die erste deutsche Warte auf der Heiden-Eiche, von Felix Dahn, mit Original-Zeichnung von W. Friedrich. Die Butterjungfer von Zerbst, Erzählung nach V. Rein von J. Lohmeyer, mit Original-Zeichnungen von C. Röhling. Im grünen Wald, von Hermann Wagner, mit Original-Illustrationen von Fed. Flinzer. Der berühmte Schalk des Mittelalters, von Robert Löwicke, mit Original-Zeichnungen von Ludw. Burger. Gedichte, Sprüche, Räthsel und Knackmandeln von Johannes Trojan, Friedr. Güll., Rob. Löwicke u. A., mit Original-Zeichnungen von F. Flinzer u. A.

Die 33. Nummer des Wochenblattes „Die sociale Frage" enthält Folgendes: Tausch, Preis, Geld. (Zur Grundlegung.) III. — Volkswirthschaftliche Betrachtungen. — Socialpolitische Rundschau: Zur Situation. Novelle zur Gewerbeordnung. Zur Tabakssteuerfrage. Reichshaftpflichtgesetz. Internationale Gefängnißcongreß. Verbandsinvalidenkasse der deutschen Gewerkvereine. — Die Socialdemokratie Amerika's. (Fortsetzung.) — Praktische Maßnahmen. — Internationale Ausstellung für die gesammte Papier-Industrie in Berlin. — Correspondenz der „Socialen Frage." — Vereins- und Localberichte. — An unsere Gesinnungsgenossen und Vertrauensmänner in Hannover, Westfalen und am Rhein.

* [Nr. 32 der „Social-Correspondenz"] (Allgemeine Ausgabe), herausgegeben von Dr. Victor Böhmert und Arthur von Studnitz in Dresden, enthält die Artikel: Das Project einer Reichs-Arbeiterpensions- und Invalidenkasse. — Socialdemokratische Volksversammlungen. — Kinder-Naturschutzvereine. — Freie volkswirthschaftliche Gesellschaften. — Neuvertheilung der Arbeit in den Vereinigten Staaten. — Staats- oder Selbsthilfe? — Der Arbeitsmarkt.

Das erste August-Heft von „Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart" (Leipzig, F. A. Brockhaus) enthält: Bilder aus Konstantinopel. I. Die Frauenwelt in Konstantinopel. — Die Justizreform des Deutschen Reiches. Nach den parlamentarischen Quellen bearbeitet von August Hermann Schreck. I. — Wanderungen eines deutschen Soldaten durch die Umgebungen von Paris. II. — Das Königreich Italien von Ende 1872 bis auf die Gegenwart. Von Otto Speyer. II. — Edmondo de Amicis, italienischer Schriftsteller. Von Paul Lanzky. — Chronik der Gegenwart: Politische Revue.

Heute wurde uns ein strammer Junge geboren. [840]
Kesselsdorf, 31. August 1878.
Paul Langer und Frau.

Heute wurde uns ein Mädchen geboren. [839]
Beuthen, 31. August 1878.
Adolph Rose und Frau
Gabriele geb. Pulvermacher.

Die glückliche Geburt eines prächtigen Knaben beehren sich ergebenst anzuzeigen [841]
Heinrich Frahne und Frau
Marie geb. Methner.
Landeshut, 30. August 1878.

Todes-Anzeige.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den am heutigen Tage in Folge Gehirnschlages plötzlich eingetretenen Tod unseres Freundes und Mitarbeiters, des seit dem Jahre 1870 als Beigeordneter und vorher eine lange Reihe von Jahren als Rathsherr und Stadtverordneten-Vorsteher in Function gewesenen Kaufmann
Carl Friedrich Hertzog,
in dankbarer Erinnerung seinen vielen Freunden und Bekannten zur Kenntniß zu bringen. [842]
Creuzburg OS., den 30. August 1878.
Der Magistrat
und die
Stadtverordneten-Versammlung.

Am Freitag, den 30. August, Abends 6¾ Uhr, starb nach kurzem, aber schmerzlichem Krankenlager der Vorsteher der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung und Mitglied unserer Gemeindevertretung
Herr
Dr. Georg Friedrich Lewald,
Ritter des Kronenordens III. Klasse.
Derselbe hat seit einer Reihe von Jahren das Ehrenamt eines Gemeindevertreters an unserer Kirche mit Hingebung und Treue in herzgewinnender Art und mit sichtbarem Erfolge verwaltet, so dass ihm unter uns ein ehrendes und dankbares Andenken gesichert sein wird. [3205]
Breslau, den 1. September 1878.
Der Gemeinde-Kirchenrath
und die Gemeindevertretung zu St. Maria-Magdalena.

Am 30. c., Abends 11¼ Uhr, verschied nach längerem Leiden in Rudolstadt unser innig geliebter, unvergeßlicher Sohn, Bruder und Schwager, der cand. arch.
Herrmann Püschel,
im Alter von 25 Jahren 4 Monaten. [2691]
Alle, welche den theuren Entschlafenen gekannt haben, werden unsern schmerzlichen Verlust mitempfinden, den sein früher Tod bereitet hat.
Breslau und Rudolstadt, den 31. August 1878.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Gestern Nachmittag starb der Geheime Sanitätsrath, Königliche Kreisphysikus a. D., Ritter des Kronen-Ordens 3. Klasse, Ehrenbürger und Armenarzt hiesiger Stadt. [843]
Herr Dr. med.
Christian Friedrich Hoffmann,
im Alter von 89 Jahren.
Derselbe hat bis vor kurzer Zeit, länger als 50 Jahre, hier und in der Umgegend prakticirt und sich die allgemeine Achtung und Liebe erworben.
Unverdrossen in seinem Amte, war er Allen ein treuer Freund und Rathgeber, den Armen eine große Stütze.
Es bleibt diesem Ehrenmanne hier ein dauerndes Andenken gesichert.
Nimptsch, den 31. August 1878.
Der Magistrat und
die Stadtverordnetenversammlung.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.